

# *Historie der freiwilligen Feuerwehr Gornhausen*



1926 - 2001

## **Pflichtfeuerwehr in Gornhausen**

Wie in anderen Gemeinden, bestand in früherer Zeit wohl auch in Gornhausen eine Pflichtfeuerwehr. Pflichtfeuerwehr deshalb, weil jeder erwachsene, männliche und gesunde Bürger zum Feuerwehrdienst verpflichtet war. Damals waren die Dörfer noch richtige Notgemeinschaften, da galt es noch zusammenzuhalten, um gemeinsam schwere Zeiten durchzustehen. Sicherlich gab es dabei nur gelegentliche Übungen, keine persönliche Ausrüstung und nur spärliche Gerätschaften zum Löschen. Aber im Ernstfall war man zur Stelle, um das Feuer zu bekämpfen und dem Nachbarn zu helfen.

Zur Brandbekämpfung gab es damals wohl in der Hauptsache die Löscheimer aus Leder und sonstige Gerätschaften wie Äxte, Schaufeln, Leitern usw. Seit dem Jahre 1856 besaß die Gemeinde Gornhausen eine Handspritzenpumpe, hergestellt von der Firma Schiffmann aus



Mülheim, die auch heute noch einsatzfähig im Feuerwehrhaus steht.

Außerdem verfügte das Dorf über zwei Brandweiher, am Bor und in der Borgasse. Am Bor steht heute das Brunnenhäuschen und in der Borgasse befindet sich heute das Haus der Familie Kethers.

Die erste bekannte und schon gleich schlimme Erfahrung sammelte die Pflichtfeuerwehr und die ganze Dorfgemeinschaft beim großen Brand im Jahre 1800. Am 12. März dieses Jahres brannte der gesamte Ort ab. Da konnte offensichtlich auch die Pflichtfeuerwehr dem Feuer keinen Einhalt gebieten.

Die weitere Erfahrung mit dem Feuer stammt dann wohl schon aus dem Jahre 1903 als die Häuser „Hennesen Hannes“ und „Eiden“ brannten. „Für die Löscharbeiten wurde damals der Brandweiher am Bor in Anspruch genommen. Frauen und Männer bildeten eine Kette, in der

die Wassereimer (aus Leder) hin und zurück gereicht wurden. Mit den Eimern wurde die Spritze gefüllt, so daß das Feuer mit der Handspritze bekämpft werden konnte“ (aus den Erinnerungen von Franz Auler).

Die nächste Erfahrung mit dem Feuer hatte die Pflichtfeuerwehr dann im Jahre 1909, als in der Helvetia der Dachstuhl des Anwesens Matthias Thomas brannte. Zwar gehörte auch damals die Helvetia nicht zu Gornhausen, aber sicherlich hat man damals die Gornhausener zur ersten Hilfe gerufen, denn die war „näher dran“ als die Veldenzer Wehr.

Einen weiteren Hinweis auf den Einsatz der Pflichtfeuerwehr kann man der ev. Schulchronik entnehmen: „In der Nacht vom 2. zum 3. Juni 1913 entluden sich über Gornhausen gleichzeitig 3 Gewitter. Gegen 4 Uhr schlug der Blitz in das neben der Schule liegende Wohngebäude der Witwe Kirsch ein. Der Schlag zündete nicht, doch richtete der Blitz großen Schaden an, da ein ganzer Dachgiebel und das Dach selbst zum Teil zerschmettert wurden. Der Blitz wurde von den beiden Dachrinnen zur Erde geleitet. Durch die Verteilung in der Erde wurden am Treppenaufgang zur ev. Schule Zementfüllungen herausgeworfen und im Wohnzimmer des evangelischen Lehrers die Tapete zerrissen. Als man im Anschluß daran die Feuerwehr üben ließ, zeigte es sich, daß fast alle Schläuche unbrauchbar waren. Daraufhin wurden neue beschafft.“

## **Das Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Gornhausen**

Von der Gründung der Wehr sind leider keine Urkunden oder Niederschriften erhalten. Aber aus den Eintragungen der Feuerwehrchronik mit Kassenbuch läßt sich doch einiges über diese Zeit erfahren.

Die Freiwillige Feuerwehr Gornhausen wurde gegründet am **26. Februar 1926**. Nach den Aufzeichnungen des Kassenbuches fanden sich insgesamt 43 Männer des Ortes (einer trat schon nach einem Monat wieder aus) zusammen, um diese Wehr ins Leben zu rufen. Daß sich damals, wie heute, fast alles um das liebe Geld drehte, zeigt der erste Eintrag im Kassenbuch - die Ausgabe für den Kauf eines „Kontobuches“ zum damals stolzen Preis von 3,50 RM. Das Buch war aber sein Geld wert, es ist nämlich auch heute noch unversehrt vorhanden und nimmt immer noch die Niederschriften der Mitgliederversammlungen auf.



*Wehrführer Friedrich*

Der Monatsbeitrag wurde im Gründungsjahr auf 10 Pfennige festgesetzt. Als Eintrittsgeld mußte 1 RM von den Mitgliedern gezahlt werden. Akribisch genau wurde jeder Groschen verbucht. Bereits im Gründungsjahr veranstaltete die Wehr eine Verlosung und konnte so die Kasse um 250 Reichsmark aufbessern. In diesem ersten Jahr unterstützte die Gemeinde Gornhausen ihre Wehr mit einem Zuschuß aus der Gemeindekasse in Höhe von 200 Reichsmark. Außerdem erhielt die Wehr von der Bevölkerung freiwillige Spenden von 61,50 RM.

## Die Jahre bis zum 2. Weltkrieg

Schon im zweiten Jahr des Bestehens veranstaltete die Wehr im Februar und im Mai jeweils einen Tanzabend. Für die Musik mußten 50 bzw. 102 RM aufgewendet werden.

Im Jahre 1928 traten die Feuerwehrkameraden auch der Sterbekasse des Kreisfeuerwehrverbandes bei. Durch die dadurch entstehenden Unkosten wurde der Monatsbeitrag von 10 auf 15 Pfennig (1930 auf 20 Pfg.) erhöht.

Die Generalversammlung am **22. Januar 1928** beschloß die Anschaffung der ersten Uniform. Für die Wehrmänner wurden Röcke beschafft. Zu den Anschaffungskosten mußte jedes Mitglied 5 Mark zahlen. Die Anschaffung der Röcke belastete die Feuerwehrkasse im Jahr 1929 mit 288,00 Mark. Jeder Rock war grundsätzlich Eigentum des einzelnen Wehrmannes. Nur bei Ausscheiden innerhalb von fünf Jahren mußte er an die Wehr zurückgegeben werden.

Auch im Jahre **1928** wurde eine Tanzveranstaltung abgehalten. Als Einnahmen sind hierbei nur 46,50 RM an Tanzgeld verbucht. Dem standen aber Ausgaben von 56 RM für die Musik, 4 RM für 2 Flaschen Wein für die Musiker und 3 RM für Tanzscheine gegenüber. Ein schlechtes „Geschäft“ Offensichtlich bestanden im Jahre **1930** Zahlungsschwierigkeiten für die Wehr, lieh sie sich doch von der Witwe Ochs 200 RM. Die Wehr verpflichtete sich, diesen Betrag mit 6 % zu verzinsen. Das Schuldenkonto wurde damals von insgesamt 24 Feuerwehrkameraden unterschrieben. Die Schuld wurde in fünf Raten in den Jahren 1931 bis 1934 zurückgezahlt.

Die Tanzveranstaltung im Mai 1930 war dann schon erfolgreicher. An Tanzgeld (von zwei Tagen) wurden 182,60 RM eingenommen. Für Musik, Getränke für Musiker und Eintrittskarten mußten insgesamt 127 RM ausgegeben werden. Dabei hatte sich der Geschmack der Musiker geändert, denn diese erhielten nur 1 Flasche Wein (1,50 RM) und 20 Flaschen Bier (11 RM). Am zweiten Weihnachtsfeiertag veranstaltete die Wehr dann noch einen Theaterabend.

In den Jahren **1931** bis **1933** wurden keine Veranstaltungen durchgeführt, was zu sehr mäßigen Kassenbeständen führte.



*Feuerwehr Gornhausen  
mit Wehrführer Petry*

Das Jahr 1934 war wohl ein schwieriges Jahr für die Wehr. Am 2. Oktober 1934 brannte das Haus des Landwirts Wilhelm Thiel (Brandursache unbekannt) ab. In der Wehr kriselte es offenbar. Zum einen legte Wehrführer Friedrich sein Amt nieder und Franz Petry übernahm die Wehrführung. Zum anderen war offensichtlich der Bestand der Wehr gefährdet. Anlässlich der Generalversammlung am 16. Dezember 1934 wurde nämlich ausdrücklich beschlossen: „Die ehemalige Freiwillige Feuerwehr bleibt bestehen.“ Trotz schlechter Kassenlage ließ man sich vom Feiern nicht abhalten. Im Dezember 1934 und im Februar 1936 wurde wieder ein Familienabend abgehalten, wobei kaum die Kosten gedeckt wurden. Mit Ablauf des Jahres 1937 wies die Kasse einen Bestand

von 13,37 RM auf! Dann, am 19. Februar **1939**, für lange Jahr die letzte Veranstaltung der Feuerwehr. Der veranstaltete Familienabend war wohl eine willkommene Abwechslung für die Dorfbevölkerung in dieser schweren Zeit, denn durch den guten Besuch der Bevölkerung wurde ein Gewinn erwirtschaftet. Den Auslagen von 29,40 RM standen Einnahmen von 45,60 RM gegenüber.

## ***Der Zweite Weltkrieg***

**A**uch in den Kriegsjahren wurde das Kassenbuch geführt. Als Einnahmen standen i.d.R. nur noch die Mitgliedsbeiträge zur Verfügung und regelmäßig sind Ausgaben für Kranzschleifen für die gefallenen Kameraden zu finden.

**Am 14. April 1941** wurde die Freiwillige Feuerwehr durch Truppführer Petry vereidigt. Damit ging wohl auch ein Stück „Freiwilligkeit“ verloren. Die aktiven Feuerwehrmänner wurden im Laufe der Kriegsjahre zum Wehrdienst eingezogen, so daß sich der Bestand der einsatzbereiten Wehr auch in Gornhausen stark verringerte. Daher mußten die Frauen zum Feuerwehrdienst ausgebildet werden. Insgesamt 8 junge Frauen haben sich an diesem Feuerwehrdienst beteiligt.



Es waren dies: Ida Bohn (verheiratete Esch), Eleonore Fehres (verheiratete Pfeiffer), Else Friedrich (verheiratete Unkelhäußer), Franziska Hammes (verheiratete Grimme), Else Heen (verheiratete Appenzeller), Eleonore Klein (verheiratete Voll, wohnt in Immert), Paula Krämer (verheiratete Schug) und Ottilie Petry (Schwester von Maria Schell). Von dieser Zeit berichtete Paula Schug: „Die Ausbildung der Frauenfeuerwehr von Gornhausen lag im zweiten Weltkrieg in den Händen von Matthias Heen. Regelmäßig wurden wir für den Ernstfall trainiert. Uns



standen die alte Feuerwehrspritze und ein Leiterwagen zur Verfügung. Unsere Alarmbereitschaft konnten wir sogar beim Kontrollbesuch durch „die Herren von unten“ unter Beweis stellen. Angekündigt war einmal ein Besuch des Amtwehrführers Faust aus Mülheim in Begleitung des Wehrführers von Veldenz, Paul Heen. Bereits fünf Minuten nach dem Ertönen des Alarmhorns waren wir alle zur Stelle. Die „Herren von unten“ waren imponiert und unser Ausbilder Heen sehr stolz auf uns. In der Zeit dieser Ausbildung wurden wir auch von der Rot-Kreuz-Schwester Bauer aus Mülheim in der Ersten Hilfe ausgebildet.“

### **Die Nachkriegszeit**

**I**m Jahre 1946 gab es bei der Wehr den nächsten Wechsel in der Wehrführung. Bei einer Versammlung am 29. September 1946 legte Franz Petry sein Amt als Wehrführer nieder. Bei der gleichen Versammlung wurde dann Matthias Heen zum neuen Wehrführer gewählt. Zum Feiern war der Wehr offenbar erstmals wieder 1949 zumute und so veranstaltete sie am 6. Februar wieder einen Theaterabend. Ende des Jahres 1950 konnte die Wehr die neuen Räumlichkeiten im Gemeindehaus beziehen. Das Haus war Anfang 1950 bis auf die Grundmauern abgerissen und neu aufgebaut worden. „Ein bisschen feierlich und mit anschließendem kleinen Umtrunk wurde der Umzug vom bisherigen Spritzenhaus in der Lückheck (jetzt steht dort die Gaststätte Wiesental) zum



*Wehrführer Heen*

neuen Gemeindehaus gefeiert," erinnerte sich Helmut Pfeifer.

Am 1. Februar **1953** wurde dann wieder ein Theaterabend abgehalten.



*Wehrführer Bauer*

Matthias Heen legte am **30.12.1953** sein Amt als Wehrführer nieder. Von diesem Amt wurde er dann am **26.03.54** entbunden. Daraufhin wählte die Wehr am **7. Januar 1954** Reinhold Bauer zum neuen Wehrführer, der sein Amt am 1. April 1954 antrat. Dieses Amt hatte er fast 20 Jahre, bis zu seinem Tod am **09.11.1973**, inne.

Auf Beschluß des Gemeinderates vom 17. Februar **1958** erhielt die Wehr einen Tragkraft-Spritzen-Anhänger für die Glöckner-Deutz-Magirus-Spritze. Wann genau die Motorspritze angeschafft wurde ist nicht nachgewiesen. Am 16. November 1951 lehnte der Gemeinderat eine solche Anschaffung noch mit der Begründung ab, daß eine Motorspritze ohne Feuerlöschteich zwecklos sei.

Anläßlich der Generalversammlung am 22.03.1959 wurde an 10 Mitglieder der Altersabteilung das Feuerwehr-Ehrenzeichen ausgehändigt. Es waren dies Wilhelm Sonne, August Bauer, August Schell, Nikolaus Lichter, Hermann Flach, Franz Haubrich, Franz Heil, Matthias Heen, Rudolf Klein und Josef Flach.

Am 20. September **1959** wurde die Wehr zu einem weiteren großen Einsatz alarmiert. Es brannte das landwirtschaftliche Gebäude des Landwirtes Alfons Wagner. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern ab, gefährdet waren aber auch das nebenstehende Wohngebäude und die angrenzenden Gebäude weiterer Familien. Fast das ganze Dorf war bei dem Insicherheitsbringen von Hausrat der gefährdeten Gebäude im Einsatz. Neben den ebenfalls alarmierten Nachbarwehren war auch die Wehr aus Morbach mit großen Löschfahrzeugen im Einsatz. Gemeinsam konnte ein Ausbreiten des Brandes verhindert werden.

Der Bau des noch heute vorhandenen Feuerlöschteiches wurde durch die Gemeinde im Jahre **1960** an die Firma Richard Thomas aus Monzelfeld vergeben. Die Kosten beliefen sich auf und 17.000 DM. Die Gemeinde erhielt vom Land eine Beihilfe von rund 5.600 DM

Für 25 Jahre aktiven Dienst wurde dann im Jahre **1964** Alois Klas, Hugo Platz, Helmut Pfeiffer, Helmut Gilbert, Reinhold Bauer und Franz Auler geehrt.

Danach folgten „ruhige“ Jahre für die Wehr. Von 1965 bis 1971 wurde lediglich eine Generalversammlung, und die im Jahre 1970, abgehalten.

## Die Zeit ab 1972

Das Jahr **1972** kann getrost als ein besonderes Jahr für die Freiwillige Feuerwehr eingestuft werden. Bis zum Jahre 1964 waren jährlich wenige junge Männer der Wehr beigetreten. In den Jahren von 1965 bis 1971 war keine Neuaufnahme zu verzeichnen. Das änderte sich gewaltig im Jahre 1972 als zum 1. Januar insgesamt 12 junge Männer in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten sind. In diesem Jahr veranstaltete die Wehr eine Tagesfahrt an die Ahr.



*Wehrführer  
Hartmann*

Nach der Niederschrift über die Generalversammlung durfte jedes Mitglied seine Frau oder Freundin mitnehmen. Soweit bekannt, nahm aber kein Ehemann seine Freundin, sondern die Ehefrau mit. Den meisten Teilnehmern wird der Tanzkeller in Maischoß noch in bester Erinnerung sein.

In den Jahren bis 1972 einschließlich wurden die Übungen stets Sonntagmorgens zwischen 6 und 7 Uhr (in den Sommermonaten zwischen 5 und 6 Uhr) abgehalten. Damals hatte die Landwirtschaft noch Vorrang, also mußte vor dem Füttern für die Feuerwehr geübt werden.

Am 24. Februar **1973** leitete Reinhold Bauer noch die Generalversammlung der Feuerwehr in der Gaststätte Pfeiffer. Er verstarb am 09. November 1973. Zum kommissarischen Wehrführer wurde darauf hin Ludwig Hartmann ernannt. Ab 1973 wurden die Übungszeiten bei der Feuerwehr Gornhausen auch humaner. Jetzt war Übungszeit Sonntagmorgens von 8 bis 10 Uhr.

Anlässlich der Generalversammlung am **26. 01. 1974** wählte die Wehr Otmar Unkelhäußer zum neuen Wehrführer. Zum Stellvertreter wurde Manfred Hauptmann gewählt. Auch das Jahr 1994 kann als „fettes“ Jahr für die Wehr bezeichnet werden, traten doch am 26.01.74 insgesamt 7 Aktive in die Wehr ein. Im Jahre 1974 wurde mit der ersten Renovierung im Feuerwehrhaus begonnen.

Anfang **1975** beschloß die Generalversammlung, daß alle Wehrmänner, die 20 Jahre aktiven Dienst geleistet haben, in die Altersabteilung abgehen. So wurde der Bestand der Aktiven sofort um 16 Personen reduziert. In diesem Jahr wurde von der Wehr erstmals ein Weinstand an der Kirmes betrieben. Von diesem Zeitpunkt an, beteiligte sich die Wehr jährlich an der Ausrichtung der Kirmes. Mit einem Zuschuß von 2.000 DM von der Gemeinde konnte die persönliche Ausrüstung für 8 Wehrleute komplettiert werden.



*Wehrführer  
Unkelhäußer*

Bei der Generalversammlung im Jahre **1976** dann ein weiterer

Schnitt in der Wehr – der langjährige Kassenwart Günter Zirbes legte sein Amt nieder. Mehr als 20 Jahre hatte er verantwortlich und gewissenhaft die Kassengeschäfte der Feuerwehr erledigt. Zu seinem Nachfolger wurde Reinhard Pfeiffer gewählt. In diesem Jahr feierte die Wehr auch ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Kameradschaftsabend im Saal der Gaststätte Helmut Pfeiffer.

Bei der Generalversammlung **1977** wurde dann erstmals beschlossen, jedem Aktiven, der an mehr als der Hälfte der Übungen teilnimmt, ein Essen aus der Feuerwehrtasse zu bezahlen. Damals wurde also das noch heute praktizierte „Schnitzeessen“ eingeführt.

In diesem Jahr erhielt die Wehr auch einen Schlauchwagen, der heute noch im Einsatz ist. Dieser Anhänger, der aus der Feuerwehrtasse bezahlt wurde, kann B-Schläuche mit einer Länge von insgesamt 250 Meter aufnehmen.

Nach Absprache bei der Generalversammlung am 03.03.**1978** wurden die Übungen der Wehr zukünftig Samstags von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr abgehalten. Am 10. April 1978 wurde unsere Wehr zum Brand der Siedlung Schuler nach Monzelfeld alarmiert. Die Wehr rückte mit Schlauchwagen, TSA und 15 Mann Besatzung aus. Vor Ort war unsere Wehr für die Wasserförderung eingesetzt. Im Juli 1978 veranstaltete die Wehr zusammen mit dem Fußball Club eine zweitägige Bodenseefahrt.

Im Jahre **1979** war unsere Wehr Ausrichter einer Großübung im Bereich des Senders Haardtkopf. Seitens der Wehrleitung der Verbandsgemeinde wurden hierzu verschiedene Wehren alarmiert um gemeinsam u.a. eine Wasserförderung vom Brandweier zum Sender zu installieren. Zur Lagebesprechung und zum kleinen Umtrunk traf man sich anschließend auf dem Sportplatz. Die kleineren Renovierungsmaßnahmen wurden im Jahre 1979 mit der Generalrenovierung abgeschlossen.

Zu einem Küchenbrand wurde die Wehr dann im Jahre **1980** alarmiert. Durch eine überhitzte Friteuse war im Anwesen Wesch (heute Lantin) ein Küchenbrand ausgebrochen, der schnell unter Kontrolle war. Das Gefährlichste an diesem Einsatz war die Tatsache, daß das ganze Haus verqualmt war und wir mit unseren Schutzmasken nur ungenügend für einen solchen Brandfall ausgerüstet waren.

Neue Ausgehuniformen erhielt die Wehr im Jahre **1981**. Die Finanzierung erfolgte damals durch die Gemeinde, die Verbandsgemeinde und die Provinzial-Feuerversicherung. Anlässlich der Generalversammlung am 20. März 1981 wurde der erste Wehrführer, Herr Wilhelm Friedrich, zum Ehrenmitglied ernannt.

Der bisherige stellvertretende Wehrführer Manfred Hauptmann legte anlässlich der Generalversammlung am 29.01.**1982** aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder. Zum Nachfolger wurde Norbert Heckler gewählt.

Das Jahr 1982 brachte dann die Gründung des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr. Anlaß für diese Gründung waren u.a. steuerrechtliche Gründe. Bei der Generalversammlung am 29. Januar wurde die Satzung des Fördervereins beschlossen. Der danach gewählte erste Vorstand setzte sich zusammen aus: Otmar Unkelhäußer (Wehrführer), Norbert Heckler (Stellvertreter), Reinhard Pfeiffer (Kassenwart), Berthold Appenzeller (Schriftführer), Horst Zirbes und Paul Appenzeller (jeweils Gruppenführer) und Günter Bauer-Marx (Verteter der Inaktiven).

Am 17. Juli 1982 veranstaltete die Wehr eine Tagesfahrt nach Frankfurt/Main. Dabei wurde auch die Feuerwache in Höchst besichtigt.

Am 7. Oktober **1983** wurde die Wehr zu einem Waldbrand am Haager Weg (Abteilung 10) alarmiert. Nach den Löscharbeiten mußte noch bis zum folgenden Tag 09.00 Uhr eine Feuerwache gestellt werden.



Im Juli **1984** trat dann Otmar Unkelhäußer vom Amt des Wehrführers zurück. Bei einer außerordentlichen Versammlung der aktiven Wehrmitglieder wurde Reinhard Pfeiffer zum neuen Wehrführer gewählt.

**1986** stand die 60-Jahr-Feier an. Für Planung und Durchführung wurde eigens ein Festausschuß bestimmt, der aus dem damaligen Vorstand und 4 weiteren Feuerwehrmännern bestand. Die Feier fand im Bürgerhaus statt. Wehrführer Reinhard Pfeiffer konnte dazu u.a. Verbandsbürgermeister Rudolf Gessinger, Kreisfeuerwehrinspekteur Speder, Verbandsgemeindewehrleiter Kurt Thomas und Ortsbürgermeister Alfons Wagner begrüßen. Von einigen umliegenden Feuerwehren waren Abordnungen gekommen, die zusammen mit der Dorfbevölkerung den Saal gut füllten. An dieser Feier wurden fast alle Aktive befördert bzw. förmlich zu Feuerwehranwärtern ernannt.

*Wehrführer  
Pfeiffer*



*Beförderung der Aktiven*



### *Ehrung der Gründungsmitglieder*

Besonders geehrt wurden die Gründungsmitglieder Hermann Flach, Matthias Haubrich und das langjährige Mitglied Franz Auler (damals 56 Jahre Mitgliedschaft). Aus eigener Kasse wurden 1986 drei CB-Funkgeräte beschafft.

An der Kirmes **1987** stellte die Wehr erstmals ein Zelt auf dem Gemeindehof auf. Hier wurde dann Freitags, Sonntags und Monats die Kirmes gefeiert, während am Samstag im Bürgerhaus mit dem Sportverein gefeiert wurde.

Im Dezember 1987 wurde der langjährige VG-Wehrleiter Kurt Thomas verabschiedet. Nachfolger wurde Herbert Kasel aus Kesten.

Auch im folgenden Jahr **1988** feierte die Wehr die Kirmes in einem Zelt auf dem Gemeindehof. Für die Helfer der Kirmes veranstaltete die Wehr eine Wanderung mit Weinprobe in der Straußwirtschaft Platz in Veldenz.

Am 14. August 1988 wurde die Wehr zu einem Waldbrand am Wasserhochbehälter Veldenz alarmiert. Mit Feuerpatschen und Schaufeln wurde dem Feuer zusammen mit den Nachbarwehren zu Leibe gerückt.

Anlässlich der Kirmes im Jahre **1990** stellte die Wehr erstmals das Festzelt auf dem Hof am Bürgerhaus auf. So war dann die gesamte Kirmesveranstaltung zentral an einem Platz.

Der letzte Großbrand datiert aus dem Jahre **1992** als das Ökonomiegebäude des Landwirtes Rudi Schell nach einem Blitzschlag in Brand geriet. Sehr schnell konnte das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Sofort begann die Wehr mit der Sicherung der angrenzenden Wohngebäude. Mit Hilfe der Nachbarwehren Kues, Mülheim, Morbach, Veldenz, Burgen und Noviad konnte der Brand unter Kontrolle gehalten werden. Das Wohngebäude Schell und das Nachbargebäude Wehnert wurden nicht beschädigt. Die örtliche Wehr mußte noch 3 Tage und Nächte eine Brandwache stellen, da immer wieder Heureste sich neu entzündeten.

Zur Förderung der Kameradschaft wurde im Jahre **1993** ein Kegelabend eingeführt. Einmal im Monat fuhr man nach Mülheim zur Gaststätte „Benzmüller“ zum Kegeln. Leider hatte dieser

Kegelabend nur wenige Monate bestand.

Erstmals veranstaltete man die Kirmes als gemeinsames Fest mit dem Fußball-Club.

**1994** – das Jahr den neuen Heizung. Der alte Holzofen hatte ausgedient, denn es wurde eine Elektro-Nachtspeicherheizung im Unterrichtsraum der Feuerwehr installiert. Gemeinde und Verbandsgemeinde teilten sich die Kosten.

**1995** – große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, der Brandausschuß des Verbandsgemeinderates besichtigte das Feuerwehrhaus. Der Umbau des Feuerwehrhauses für die Aufnahme eines Feuerwehrautos wurde ins Auge gefaßt.

Erstmals lud die Wehr die Dorfbevölkerung zur Weinprobe ein. Mit Wanderung ging`s zum Weingut Erich Bottler-Willems nach Veldenz. Bei der Weinprobe hatte jeder Teilnehmer zwei Gläser, damit zwei Weine gegeneinander probiert werden konnte. Noch gut in Erinnerung ist der Spruch von Harald Bottler zu jeder Probe: „Wenn alles geklappt hat – ist in dem Glas mit dem Bändchen ...“

Mit 38 Teilnehmern wanderte die Wehr am 15. März **1996** zur zweiten Weinprobe nach Mülheim zum Weingut Hermann Bottler. Hermann, genannt Hermi, war so mißtrauisch hinsichtlich seines eigenen Weines, daß er jede Probe vorher kostete. So kam es, daß auch er am Ende weinseelig war.

Erstmals wurde am 24. August ein Brunnenfest von der Wehr veranstaltet. Der Erfolg war so gut, daß man sofort die jährliche Fortsetzung beschlossen hatte.

Im Jahre **1997** ging der Vorstand der Wehr in die Offensive und beantragte bei Verbandsgemeinde und Ortsgemeinde den Umbau des Feuerwehrgerätehauses. Erstmals brachte man auch den Umbau im Bereich des ehemaligen Stierstalles ins Gespräch.

Die dritte Weinprobe des Vereins führte die Teilnehmer nach Wanderung zum Weingut Jürgen Hammes nach Mülheim.



Die Kirmes 1997 wurde wieder mit dem Fußball-Club abgehalten, dabei war der Freitagabend für einen Kameradschaftsabend der Feuerwehr reserviert. Mit einem Jahr Verspätung wurde an

diesem Abend das 70jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr gefeiert. Unter Anwesenheit von Verbandsbürgermeister Rainer Grün, Wehrleiter Thomas Edringer und Ortsbürgermeister



*Wehrführer Pfeiffer gratuliert Hugo Platz*

Manfred Bauer wurden verschiedene Beförderungen und Ehrungen vorgenommen. Für über 60-jährige Mitgliedschaft wurden Hugo Platz und Helmut Pfeiffer, für 50-jährige Mitgliedschaft Günter Zirbes und Alois Klas geehrt.



*Wehrführer Pfeiffer und Ortsbürgermeister Bauer mit Alois Klas und Günter Zirbes*

Das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhielten Otmar Unkelhäußer, Reinhard Pfeiffer und Berthold Appenzeller. Die Feuerwehrkameraden Torsten Bartz und Thomas Unkelhäußer wurden zu Feuerwehrmännern ernannt und Martin Hauptmann, Jochem Klas und Horst Zirbes zum Oberfeuerwehrmann, Hans Georg Hammes zum Hauptfeuerwehrmann und Norbert Heckler zum Löschmeister befördert. Große Aufregung gab es dann, als es um die Aushändigungen der Urkunden ging, die hatte nämlich keiner der „Offiziellen“ dabei. Die fehlenden Urkunden wurden dann an der Weihnachtsfeier nachgereicht.

Nicht genug mit Feiern – auch im Jahre **1997** wurde im August das zweite Brunnenfest abgehalten. Trotz kühler Witterung mit finanziellem Erfolg.

**1998** – die Umbaumaßnahmen im Feuerwehrhaus begannen. Zur Durchführung der ersten Arbeiten hatte die Verbandsgemeinde 10.000 DM im Haushalt bereitgestellt. Von den Aktiven wurde der ehemalige Bullenstall für den Umbau entrümpelt und ausgeräumt. Im November dann die Überraschung! Die Wehr erhielt erstmals ein Feuerwehrauto. Das Fahrzeug (TSF, Baujahr 1966) war bisher bei der Feuerwehr Wintrich im Einsatz. Nach gründlicher Inspektion und Reparatur war es aber „fast wie neu“. Nun hatten wir also ein Fahrzeug, aber keine Unterstellmöglichkeit. Kurzfristig wurde das Fahrzeug daher in einer Garage beim Ortsbürgermeister Bauer untergestellt.

Auch beim Bau der Toilettenanlage für den Jugendraum engagierte sich die Wehr. Die Waschmaschine wurde abgebaut und der Betonsockel abgestemmt. Für die Aktiven wurden neue Sommerhemden und Westen angeschafft. Die inzwischen schon obligatorische Weinprobe mit Wanderung führte uns zum Weingut Kurt Kranz nach Brauneberg. Hervorragende Weine (u.a. eine Riesling Beerenauslese) und ein gutes Essen blieben bei den Teilnehmern noch lange in bester Erinnerung. Aus der Feuerwehrgasse wurden Spenden für den Jugendraum und den Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft“ abgezwickelt, was die Feuerwehrgasse doch stark belastete. Das war wohl auch ein Grund, um den Mitgliedsbeitrag in der Generalversammlung von 1999 von 6 DM (seit 1986) auf 12 Mark zu erhöhen.

**1999** – ein großes Jahr für die Feuerwehr Gornhausen.

Nach vielen Beratungen und Gesprächen im Feuerwehrvorstand trafen sich Vertreter der Feuerwehr, Jugendliche und deren Eltern am 19. Juli im Feuerwehrhaus zur Gründung einer Jugendfeuerwehr. Unter Leitung von Wehrführer Reinhard Pfeiffer, Kreisjugendwart Rauen, Verbandsgemeindewehrleiter Thomas Edringer und Ortsbürgermeister Manfred Bauer wurde ausführlich über die Jugendfeuerwehr gesprochen, diskutiert und argumentiert. Letztlich wurde an diesem Tag die 20. Jugendfeuerwehr im Bereich der Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues gegründet. Die ersten Mitglieder der Jugendfeuerwehr waren: Jens Appenzeller, Nina Heckler, Tobias Heckler, Pascal Schell, Christian Stein, Andreas Unkelhäußer, Sarah Unkelhäußer und Dennis Wagner. Die Aufgaben des Jugendwarts hatte Otmar Unkelhäußer übernommen. Obwohl bei der Jugendfeuerwehr absolutes Alkoholverbot besteht, wurde ausnahmsweise mit einem guten Glas Wein auf das Wohl der Jugendfeuerwehr angestoßen.

Der Umbau des ehemaligen Stierstalles wurde weiter fortgeführt.

Zur Weinprobe ging es mit 30 Teilnehmern am 19. März 1999 ins Weingut Müller nach Burgen. Die Weinprobe umfaßte u.a. auch einige Rotweine. Diese haben sich wohl mit den Weißweinen nicht sonderlich gut vertragen, verursachten sie doch bei so manchem Teilnehmer am folgenden Tag einige Kopfschmerzen.



*Ehrung von Norbert Heckler*

Die Kirmes wurde im Festzelt vor dem Feuerwehrhaus zusammen mit dem Fußball-Club abgehalten. Am Freitagabend erhielt der stellvertretende Wehrführer Norbert Heckler für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst das silbernen Feuerwehr-Ehrenzeichen vom Beigeordneten der Verbandsgemeinde, Herrn Horst Pick und dem stellvertretenden Wehrleiter Norbert Burbach. Nach bestandener Truppmannprüfung wurden Roland Wagner zum Oberfeuerwehrmann und Ingo Schell und Jörg Hammel zum Feuerwehrmann befördert.



*Ehrung der Mitglieder Ernst Wehnert, Paul Stein und Heinz Lichter*

Für langjährige Mitgliedschaft wurden Paul Stein (45), Heinz Lichter (45), Otto Bauer (45), Ernst Wehnert (45), Helmut Sonne (40) und Heinz Wagner (40) von Wehrführung und Ortsbürgermeister Bauer geehrt.



*Ehrung und Beförderung der Aktiven*



*Ehrung der Mitglieder Helmut Sonne und Heinz Wagner*

Das Brunnenfest hat sich allmählich gefestigt.

An der jährlichen Weihnachtsfeier der Aktiven nahmen erstmals auch die Jugendfeuerwehrleute teil.



Das Jahr **2000** begann für die Wehr mit einem Paukenschlag. Bei der Generalversammlung am 25. Februar erklärte Wehrführer Reinhard Pfeiffer seinen Rücktritt. An diesem Abend fand sich kein neuer Kandidat für das Amt des Wehrführers, so daß diese Wahl zurückgestellt werden mußte. Nun begann das große Suchen bei den Aktiven nach einer neuen Führungskraft. Erst bei der vierten Zusammenkunft fand man einen Kandidaten, Martin Hauptmann stellte sich zur Wahl. Am 09. Mai wurde er von den Aktiven zum neuen Wehrführer gewählt. Ernennung und Vereidigung erfolgten am 18. Mai durch den Bürgermeister der Verbandsgemeinde, Herrn Ulf Hangert.

*Wehrführer Hauptmann*

Anfang Februar mußte die Wehr den Tragkraft-Spritzen-Anhänger an die Feuerwehr Götzeroth abgeben. Anlässlich der Generalversammlung am 25. Februar wurde die Satzung des Fördervereins dahingehend geändert, daß zukünftig auch der Jugendwart Mitglied des Vorstandes ist. Außerdem werden auch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr als Vereinsmitglieder geführt.

Die Weinprobe der Feuerwehr mit 27 Teilnehmern fand im März 2000 beim Weingut Jürgen Klein in Veldenz statt. Es begrüßte uns u.a. mit den Worten: „Auf Euch habe ich schon lange gewartet. Ich dachte schon, die Feuerwehr Gornhausen hätte etwas gegen mich“. Das zeigte uns, daß wir bei der Winzerschaft in Veldenz gern gesehene Gäste sind.

Die Dorfkirmes wurde in diesem Jahr samstags und sonntags wieder im Bürgerhaus veranstaltet. Am Freitag und Montag feierte man im Feuerwehrgerätehaus. Erstmals seit vielen Jahren spielte am Samstagabend wieder ein Alleinunterhalter zum Tanz. Aufgrund der vielen Gäste aus Ahsen war der Saal gut gefüllt. Wehrführer Martin Hauptmann und Stellvertreter Norbert Heckler ehrten die langjährigen Mitglieder Ewald Fehres, Albert Heckler, Günter Bauer, Leo Degen und Ludwig Hartmann (alle für 50-jährige Mitgliedschaft), Erwin Voll (45-jährige) und Manfred Bauer (40-jährige).



Am Brunnenfest traf sich die Dorfbevölkerung am Sonntagnachmittag zum Wettspritzen mit der alten Feuerwehrspritze. Insgesamt traten neun Mannschaften (FC Haardtkopf, Aktive Feuerwehr, Jugendfeuerwehr, Alten Herren, vier Damenmannschaften und eine Mannschaft der Kreissparkasse) zum Wettkampf an. Sieger wurde die Mannschaft des FC. Auch die Kinder hatten ihre Freude, durften sie doch zum Schluß auch einen kleinen Wettkampf mit der Spritze austragen.

Die Umbaumaßnahme im Feuerwehrhaus wurde abgeschlossen und unser Feuerwehrauto konnte endlich einziehen. Von der Feuerwehr Burgen erwarb die Wehr vier Handfunkgeräte zum Preis von 2.000 DM. Für die Aktiven wurden neue Feuerwehrschnürstiefel angeschafft. An den Kosten mußten sich die Aktiven mit 50,- DM beteiligen.

Anlässlich der Weihnachtsfeier der Aktiven wurde Andreas Unkelhäußer als erster Jugendfeuerwehrmann von der Jugendfeuerwehr in die Mannschaft der Aktiven aufgenommen.

Bei der Generalversammlung am 16. Februar **2001** wurde u.a. auch die Satzung des Fördervereins insbesondere bezüglich der Zusammensetzung des Vorstandes geändert. Zukünftig ist der Wehrführer nicht mehr automatisch Vorsitzender des Fördervereins. Dies trägt zur Entlastung des Wehrführers bei. Zum neuen Vorsitzenden des Fördervereins wurde Norbert Heckler und zum Stellvertreter Horst Zirbes gewählt. Neuer Kassenwart wurde Jochem Klas.

Die diesjährige Weinprobe fand im Weingut Norwig in Burgen statt. Über 30 Personen nahmen daran teil, was wiederum gezeigt hat, daß sich diese Weinprobe im jährlichen Dorfgeschehen etabliert hat.

Die Kirmes wurde wieder zusammen mit dem Fußball Club im Festzelt auf dem Gemeindehof

gefeiert. Bei tollem Wetter war die Kirmes gut besucht.

Nach einigen Vorstandssitzungen und Gesprächen mit Gemeinde und Verbandsgemeinde wurde die Renovierung des Unterrichtsraumes in Angriff genommen. Die Bauleitung hat dabei unser Inaktivenvertreter Erwin Unkelhäußer übernommen. Jugendwart Otmar Unkelhäußer bezeichnete ihn in der Dorschell einmal als sehr aktiven Inaktivenvertreter, was auch sehr zutreffend ist. Der Unterrichtsraum wurde grundlegend renoviert. Stromkabel wurden unter Putz gelegt, eine neue Decke mit Balken und neuen Lampen eingebaut, der Raum wurde neu tapeziert und der Fußboden neu versiegelt. Für diese Arbeiten wurden etwa 200 Arbeitsstunden von 14 ehrenamtlichen Helfern abgeleistet. Am 22. Juli war dann große Schlüsselübergabe. Bauleiter Erwin Unkelhäußer überreichte dem Wehrführer Martin Hauptmann einen symbolischen Schlüssel zum neuen Unterrichtsraum. Im Namen der aktiven Wehr bedankte sich der Wehrführer bei allen Helfern, die zum Frühschoppen eingeladen waren.

Auch der Raum zur Aufbewahrung der persönlichen Ausrüstung wurde grundlegend renoviert. Hierfür zeigte sich Jugendwart Otmar Unkelhäußer verantwortlich.

Das 75jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Gornhausen feiern wir am diesjährigen Brunnenfest. Für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhalten die Feuerwehrkameraden Horst Zirbes und Jochem Klas das Feuerwehrehrenzeichen in Silber. Außerdem werden für 45jährige Mitgliedschaft Walter Keuper und Rudi Schell geehrt.

## **Statistik – Daten**

### **Die Wehrführer**

Wilhelm Friedrich (1926 - 1934)

Franz Petry (1934 – 1946)

Matthias Heen (1946 - 1954)

Reinhold Bauer (1954 - 1973)

Ludwig Hartmann (1973 - 1974)

Otmar Unkelhäußer (1974 - 1984)

Reinhard Pfeiffer (1984 - 2000)

Martin Hauptmann (2000 – heute)

**Die Gründungsmitglieder waren:**

Name	Vorname	Anmerkung
Bauer	August	Onkel von Ilse Lichter
Bauer	Otto	Vater von Ilse Lichter
Bohn	Adolf	Großvater von Waldemar Esch
Bohn	Franz	Dachdecker, Nachkommen leben in Veldenz
Bohn	Karl	Nachkommen leben in Veldenz
Degen	Peter	Vater von Leo Degen
Eiden	August	Vater von Hilde Brosda, Mülheim
Fehres	Wilhelm	Vater von Ewald Fehres
Felten	Hermann	Ur-Urgroßvater von Roland Wagner
Fetzer	Adolf	Vater von Hilde Wehnert
Fetzer	Fritz	Onkel von Hilde Wehnert
Fetzer	Wilhelm	Großvater von Norbert Heckler
Flach	Hermann	Vater von Peter Flach
Flach	Josef	Vater von Helmut Flach
Franz	Wilhelm	Großvater von Jochem Klas
Friedrich	Wilhelm	Großvater von Otmar Unkelhäußer
Haubrich	Franz	Großvater von Martin Hauptmann
Haubrich	Matthias	Großonkel von Martin Hauptmann
Heen	Matthias	Großvater von Berthold Appenzeller
Heil	Franz	Vater von Mathilde Stein
Hermann	Nikolaus	Großonkel von Berthold Appenzeller
Klein	Adolf	Keine Nachkommen im Ort
Klein	Rudolf	Vater von Lore Voll, Immert
Kuhnen	Nikolaus	Keine Nachkommen im Ort
Lauer	August	Lehrer in Gornhausen
Lichter	Nikolaus	Vater von Heinz Lichter
Lieser	Peter	Großvater von Hans Georg Hammes
Petry	Franz	Vater von Maria Schell
Pfeiffer	Rudolf	Großvater von Reinhard Pfeiffer
Pfeiffer	Wilhelm	Vater von Helmut Pfeiffer
Platz	Adolf	Urgroßvater von Jörg Hammel
Schneider	Fritz	Keine Nachkommen im Ort
Schuh	Walter	Bruder von Berta Krämer
Sonne	Otto	Onkel von Helmut Sonne
Sonne	Walter	Onkel von Helmut Sonne
Sonne	Wilhelm	Vater von Helmut Sonne
Thiel	Karl	Vater von Martha Draeger
Thiel	Otto	Vater von Erwin Thiel, Taunusstein
Thiel	Walter	Vater von Herbert Thiel, Mülheim
Thiel	Wilhelm	Adoptivvater von Walter Keuper
Weyland	Baptist	Verzogen nach Thalveldenz
Zirbes	Edmund	Onkel von Waltraud Weiß, Konz
Zirbes	Richard	Vater von Waltraud Weiß, Konz

**Die derzeitigen Aktiven der Wehr:**

Martin Hauptmann, Wehrführer (33), aktiv seit 1984  
Norbert Heckler, Stellvertreter (50), aktiv seit 1974  
Otmar Unkelhäußer, Jugendwart (52), aktiv seit 1972  
Georg Hammes, Gruppenführer (41), aktiv seit 1978  
Jochem Klas, Gruppenführer und Gerätewart (41), aktiv seit 1976  
Berthold Appenzeller (47) aktiv seit 1972  
Sven Flach (18), aktiv seit 1998  
Jörg Hammel (28), aktiv seit 1989  
Marco Heckler (19), aktiv seit 1998  
Ingo Schell (28), aktiv seit 1989  
Andreas Unkelhäußer (17), aktiv seit 2000  
Thomas Unkelhäußer (25), aktiv seit 1993  
Andreas Wagner (19), aktiv seit 1998  
Roland Wagner (35), aktiv seit 1983  
Horst Zirbes (43), aktiv seit 1975



**Die derzeitigen Mitglieder der Jugendfeuerwehr:**

Jens Appenzeller (15 Jahre)  
Joshua Grökel (12)  
Sara Grökel (14)  
Nina Heckler (15)  
Tobias Heckler (15)  
Daniel Marx (11)  
Pascal Schell (14)  
Christian Stein (13)  
Sarah Unkelhäußer (13)  
Dennis Wagner (14)

**Die derzeitigen Mitglieder des Vorstandes des Fördervereins:**

Norbert Heckler, Vorsitzender  
Horst Zirbes, Stellvertreter  
Martin Hauptmann, Wehrführer  
Otmar Unkelhäußer, Jugendwart  
Jochem Klas, Gruppenführer und Kassenwart  
Georg Hammes, Gruppenführer  
Berthold Appenzeller, Schriftführer  
Erwin Unkelhäußer, Vertreter der Inaktiv

Verantwortlich für den Text: Berthold Appenzeller

Druck und Layout: Erwin Unkelhäußer

Fotos: Berthold Appenzeller, Else Appenzeller, Manfred Bauer, Paula Klein, Else Unkelhäußer

**Quellen:**

Ev. Schulchronik

Sammlung der Niederschriften der Generalversammlungen der Freiwilligen Feuerwehr

Niederschriften der Gemeinderatssitzungen

Berichte von Zeitzeugen